



Blick über's Wälzlager



1. Auflage  
Nummer: 01  
Jahrgang: 01  
Erscheint 4 mal jährlich  
Preis: 2,50 DM

# Ronneburger Heimatblätter

Zeitschrift des Heimat- und Verschönerungsvereines e.V. der Stadt Ronneburg/Thür.

Nr. 01

Für Ronneburg und Umgebung

03.06.1998

## Sie sind wieder da!

... könnte man überschwänglich und im übertragenen Sinne sagen, denn immerhin hat es 56 Jahre gedauert, bis ein neues Ronneburger Heimatblatt erschien. Die letzte Ausgabe, die als Heimatbeilage des Ronneburger Anzeigers herausgegeben wurde, erschien im Juli 1942. Herausgeber und Verlag verkündeten damals: „Nach dem Kriege werden wir uns an dieser Stelle aussprechen und bis dahin die Heimatblätter in freundlicher Erinnerung behalten.“ Nun, der Krieg ist vorbei und sie sind wieder da!

Die historischen Heimatblätter, an denen bekannte und weniger bekannte Heimatforscher mitgearbeitet hatten, sind heute noch ein unentbehrliches Nachschlagewerk für Fachleute und Laien.

Der Heimat- und Verschönerungsverein der Stadt Ronneburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Tradition der Ronneburger Heimatblätter wieder aufleben zu lassen; allerdings nicht ganz ohne Eigennutz.

Die Heimatblätter werden als Vereinszeitschrift herausgegeben und sollen zwar vordergründig von der Geschichte der Stadt und Umgebung Ronneburgs berichten, aber auch von den gegenwärtigen und zukünftigen Aktivitäten unseres Vereins.

Und da gibt es eine ganze Menge zu sagen. In der jetzigen Zeit, wo viele und zum Teil umfangreiche Veränderungen in unserer Stadt und den umliegenden Gemeinden erfolgen, kann eine gute Portion Heimatliebe sicherlich hilfreich sein, wenn Entscheidungen zur Umgestaltung in Stadt und Land zu treffen sind. Das bezieht sich sowohl auf Kultur- und Naturdenkmale, erhaltenswerte historische Gebäude und Anlagen als auch auf die Belange der hier lebenden Menschen.

Die Heimatblätter werden unregelmäßig und in zwangloser Folge erscheinen.

Aus Anlaß des „30. Geburtstages“ unseres Sommerbades an der Zeitzer Straße und der Übergabe der neuen Beckenlandschaft erscheint die erste Ausgabe der Heimatblätter.

Dem Leser wünschen wir, daß sein Interesse geweckt wird und er noch ein bißchen mehr über seine Heimatstadt und -region erfährt. Den Heimatblättern wünschen wir eine große Leserschaft und einen möglichst langen Bestand!

René Schreck  
Vereinsvorsitzender

Henry Patz  
AG Heimat-/Stadtgeschichte

### Grußwort des Bürgermeisters zur Bad-Eröffnung

*Was wäre Ronneburg, das ehemalige Bad Ronneburg, ohne eine Bademöglichkeit?*

*Trotz vieler anderer drängender Probleme hat sich der Stadtrat dazu beknamt, und es ist uns gemeinsam gelungen, ein neues Freibad zu errichten.*

*Viele haben zu diesem Erfolg beigetragen. Der Seniorenverein mit Applaus, obwohl unsere älteren Bürger nicht Hauptnutzer sind, unser DLRG-Verein mit einer spektakulären Unterschriftssammlung und das Land mit Fördermitteln, wenn auch nur mit einer Mindestquote. Dafür unseren herzlichsten Dank.*

*Unser Dank gilt weiterhin der Schützenhilfe des Landkreises und den Abgeordneten sowie den Architekten und Fachplanern.*

*Die Badanlage wurde insgesamt verkleinert und damit im Unterhalt für eine Kleinstadt bezahlbar. Trotzdem bleibt es für mich die schönste Freibadanlage in Ostthüringen.*

*Ich beglückwünsche uns alle zu diesem Stück Lebensqualität, welche unsere Region so dringend bedarf. Lassen Sie uns nun auf schönes Wetter und zahlreiche Badegäste hoffen.*

*Böhme, Bürgermeister*

# Kids entwerfen ihr Sommerbad - Logo

Am 1. Mai 1998 rief der Heimat- und Verschönerungsverein e.V. Ronneburg/Thür. alle Kids der Stadt und Umgebung auf, sich am Mal- und Zeichenwettbewerb unter dem oben genannten Motto zu beteiligen. Anlaß ist die Eröffnung des umgebauten Sommerbades an der Zeitzer Straße am 3. 6.1998, auf den Tag genau 30 Jahre nachdem das Vorgängerbad seiner Bestimmung übergeben wurde.

Teilnehmen durften alle Kids bis 14 Jahre. Die besten Arbeiten werden zur »Badeparty« am 6. 6.1998 im Sommerbad ausgestellt. Natürlich werden dort auch die Gewinner bekanntgegeben.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Sponsoren bedanken, denn ohne sie wären so spektakuläre Preise, wie z.B. der Rundflug über Ronneburg, nicht realisierbar. Unser Dank gilt aber auch allen Künstlern, die unserem Aufruf gefolgt sind. Die rege Teilnahme, individuelle und kreative Auseinandersetzung mit dem Thema Sommerbad, baden gehen, Spiel, Spaß und Wasser zeigen uns die enge Bindung der jüngsten Ronneburger zu ihrem Sommerbad und sind somit ihr Ausdruck von Heimatverbundenheit.

Wir laden alle Ronneburger und Gäste unserer Stadt ab 6. Juni 1998 zum Besuch unserer kleinen Galerie im Sommerbad ein.

Der Vorstand

## Am Sommerbadbau beteiligte Firmen stellen sich vor:



**Rainer Schmidt**  
Dachdeckermeister

- Ausführung sämtlicher Dacheindeckungen
- Fassadenverkleidungen · Dachklempnerei
- Abdichtungen · eigener Gerüstbau

07980 Großkundorf ☎ (03 66 24) 3 10 44



**Karlheinz Hochmuth**  
Fliesenlegermeister

Steinbrücken Nr. 60 · 07554 Gera  
Tel. (03 66 05) 8 49 56 · Fax (03 66 05) 9 11 80



**Regional-Bau-GmbH**  
Regional-Bau

Zeitzer Straße 11 · PF 46 · 07576 Ronneburg/Thür.  
Telefon (03 66 02) 6 56 60 · Fax (03 66 02) 6 56 69

<p><b>Bereich Elektroanlagenbau</b></p> <p>Werdauer Straße 38 · PF 30 07576 Ronneburg Tel. (03 66 02) 6 56 40 Fax (03 66 02) 6 56 45</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kabeltiefbau</li> <li>- Elektroanlagenbau</li> <li>- Service</li> </ul>	<p><b>Bereich Bausanierung</b></p> <p>Zeitzer Straße 11 · PF 46 07576 Ronneburg Tel. (03 66 02) 6 56 67 Fax (03 66 02) 6 56 69</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Komplette Bausanierung</li> <li>- Vollwärmeschutz</li> <li>- Innenausbau</li> <li>- Schlüsselfertigbau</li> </ul>	<p><b>Baustoffhandel Ostthüringen</b></p> <p>Zeitzer Straße 11 · PF 46 07576 Ronneburg Tel. (03 66 02) 2 26 26 Fax (03 66 02) 2 26 26</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Chemische Baustoffe</li> <li>- Vollwärmeschutz</li> <li>- Putze/Farben</li> </ul>
---	---	--

## Ronneburgs Badeanstalten im Rückblick

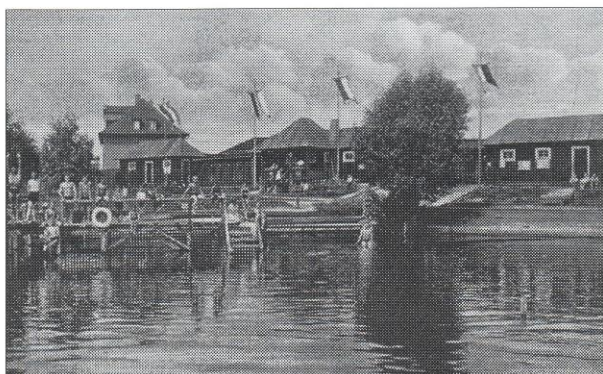
Die einstigen Badeanstalten waren im besonderen die Teiche der hiesigen Umgebung. Hier war das Baden von den Besitzern nicht gern gesehen, da der eigentliche Zweck, die Fischzucht, gestört wurde oder auch Schaden erlitt. Es wurde diese Art zu baden oft unter Strafe gestellt.

Mit der Zeit kamen die damaligen Behörden zu der Erkenntnis, der Bevölkerung und besonders der Jugend eine reelle Möglichkeit zu bieten, sich ungestört dem Badevergnügen hinzugeben.



Der Mühlteich

So entstand in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts das erste Schwimmbad im Mühlteich. Auf der Westseite gelegen, durch einen Bretterzaun abgetrennt, genügte es den damaligen Ansprüchen. Durch die wachsende Zahl von Schwimmanhängern entsprach die geringe Größe des Mühlteiches bald nicht mehr den Anforderungen. Diese sah man schließlich am Raitzhainer Teich erfüllt, wo am 4. Juni 1896 die nun zweite Ronneburger Badeanstalt eröffnet wurde. Sie befand sich an der Nordseite des Teiches, in der Verlängerung der Altenburger Straße, wo jetzt die Einfamilienhäuser stehen.



Badeanstalt Raitzhainer Teich

Hier konnte man fortan unter der Aufsicht eines sachkundigen Bademeisters baden und unter seiner Leitung das Schwimmen erlernen. Dieser erste Bademeister am Raitzhainer Teich war der Tuchmacher Hermann Heinig. Eine Besonderheit dieser Badeanstalt war, daß die Badezeit von 11 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr lediglich den Schülern der Ronneburger Bürgerschule vorbehalten blieb. Erwachsene durften während dieser Zeit nicht baden. Der Preis für eine Bademarke betrug 10 Pfg. Dauerbader lösten bei der „Polizeiexpedition“ eine Legitimationskarte zum Preis von 2,50 M für die gesamte Badesaison und bekamen einen nummerierten Schlüssel für die Eingangstür.

Dieses Bad sah auch schon die ersten Schwimmwettkämpfe, die

hier durchgeführt wurden, und die sportbegeisterte Bevölkerung feierte hier so manches Schwimmfest.

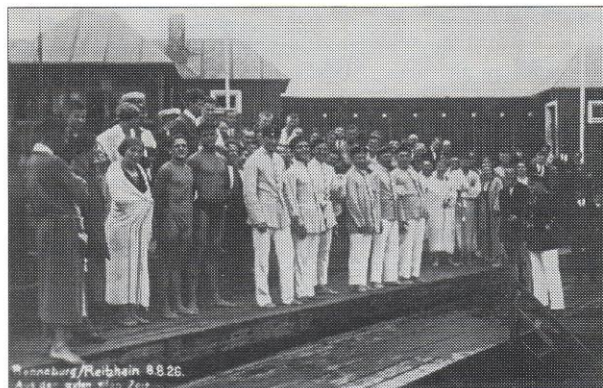
In den Schulen wurde zu dieser Zeit im Turnunterricht das Schwimmen eingeführt, so daß viele Schulklassen mit ihren Lehrern hier badeten.

Durch die wachsende Zahl der Schwimmkundigen, welche trotz der Größe des Teiches dessen Rahmen sprengte, der Teichbesitzer, der seine wirtschaftlichen Interessen wahren mußte und so die Nutzung der Wasserfläche obendrein beschränkte, kam der Wunsch nach einem neuen, schöneren und moderneren Bad auf.

Verschiedene Standorte waren in der Wahl, so die Gegend nach Großenstein und das Gessental. Ein geeignetes Gelände fand man schließlich im hinteren Brunnenholz, wobei wichtig war, daß der Zellenbach das Badegelande durchfloß und man dessen Wasser nutzen wollte. Durch eine dreistufige Filteranlage gereinigt, sollte es dem Schwimmbecken zugeführt werden.

Nach zweijähriger Vorplanung konnte am 18. Mai 1937 der erste Spatenstich erfolgen.

Schon 1 Jahr später, am 20. Juni 1938, erfolgte die Einweihung. Es wurde für die damalige Zeit eine in jeder Beziehung vorbildliche Anlage, die im weiteren Umkreis nicht ihresgleichen fand. Zu erwähnen seien besonders die Ronneburger Bürger, die mit Taten



Im Raitzhainer Bad

und Geldspenden zum Gelingen dieses der Freude und Gesundheit dienenden Bauwerks beitrugen. So wurden allein 29.500 freiwillige Arbeitsstunden erbracht.

Die Größe des Badegelandes betrug 1,6 ha, die Maße des Beckens waren 50 m x 38 m, davon für Schwimmer 50 m x 18 m und für Nichtschwimmer 37 m x 20 m. Der Sprungturm hatte zwei 1-m-Sprungbretter, zwei 3-m-Sprungbretter und eine 5-m-Plattform. Die Wassertiefen betragen 0,80 m bis 2,20 m, die Tiefe der Sprunggrube 3,60 m.

Für die Kleinkinder wurde ein Planschbecken mit den Maßen 12 m mal 20 m inmitten der Liegewiese gebaut. Das Bad erhielt ein Gebäude für Umkleieräume, Sanitär- und Duschräume sowie Möglichkeiten der Kleideraufbewahrung.

Am rechten Ende des Gebäudes befand sich die Wohnung des Bademeisters.

Die Stelle des Bademeisters erhielt Herr Paul Krätzschar aus Ronneburg, welcher schon seit 1925 als Angestellter der Stadt Ronneburg im Raitzhainer Bad tätig war.

Wer erinnert sich von den älteren Ronneburgern nicht noch an den großen, kräftigen Mann mit der weißen Mütze, der allzu Übermütige zur Ordnung rief, den Kindern und auch Erwachsenen das Schwimmen lehrte. Oder wenn er mit einem lauten „Feierabend“, was im ganzen Bad nicht zu überhören war, die Badezeit für den

(Fortsetzung Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)



Bad im Brunnenholz

Tag beendete. An seiner Seite wirkte Herr Willy Seifert, welcher nach der Wiedereröffnung 1946 (1945 war das Bad nicht im Betrieb) die Stelle des Bademeisters einnahm.

Auch im späteren Bad an der Zeitzer Straße war Herr Seifert die ersten Jahre leitender Bademeister.

Dann begann die Wismut-Zeit und mit ihr gab es große Veränderungen in und um Ronneburg.

So wie es 1955 mit Schmirchau begann, Lichtenberg und Gessen sollten folgen, fielen ganze Dörfer mit ihren Fluren dem Bergbau zum Opfer. Auch für das Ronneburger Sommerbad schlug bald die Stunde.

Mit dem 1966 geplanten Wismut-Bahnbau, dem das örtliche Kinderferienlager und der alte Sportplatz zum Opfer fielen, kam auch das Sommerbad ins Gespräch. Es lag, durch den tagesnahen Abbau, in einem Deformationsgebiet und es war nur noch eine Frage der Zeit, bis es geschlossen wurde.

Am 16.10.1953 versiegten obendrein die Quellen infolge der Einwirkung des Uranbergbaues. Das gleiche Schicksal erlitt das Quellgebiet des Zellenbaches, so daß das Bad nur noch mit Trinkwasser gefüllt werden konnte, was die Betriebskosten schon damals stark erhöhte. Also mußte ein neues Bad her. Es sollte das vierte werden. Für den Standort – es kam ja nur eine „wismutferne“ Variante in Frage – wurde sich für die Zeitzer Straße entschieden. Im Gespräch war auch eine Lage hinter der Großensteiner Autobahnbrücke, die jedoch abgelehnt wurde. Das Bad sollte als Teil eines neu entstehenden Sportzentrums linksseits der Zeiter Straße am Ortsausgang bis hin zur Autobahnbrücke gebaut werden. Für das im Brunnenholz abgerissene Kinderferienlager (darauf steht jetzt der Wismut-Bahndamm) war auf dem Gelände ebenfalls ein Ersatz geplant.



Heinrich Zille: Kinder im Bad

Da das für diese Baumaßnahme benötigte Bauland im privaten Besitz war, gab es erhebliche Schwierigkeiten, die Eigentümer von der Notwendigkeit eines Verkaufes zu überzeugen. Zum Teil wurde mit Enteignung, sprich „Inanspruchnahme laut Aufbaugesetz“ gedroht. Allein der Schriftverkehr zwischen dem Rat des Kreises,

der Stadt Ronneburg und den Landeigentümern sowie der SDAG Wismut füllt mehrere Ordner.

Schließlich war es am 22. Februar 1966 soweit, die Baugenehmigung wurde ausgestellt. Es konnte losgehen.

Die Baumaßnahme lief unter der Bezeichnung „Neues Sportzentrum“. Der Baubeginn für den Sommerbad-Teil war im Sommer 1966. Die Einweihung des Bades erfolgte nach zweijähriger Bauzeit am 3. Juni 1968. Es wurde ein sehr schönes, der Zeit entsprechendes, modernes Bad mit einem großzügig gestalteten Umfeld.

Das Gelände umfaßte eine Gesamtfläche von ca. 12 ha, bedeutend größer als das Brunnenholzbad.

Die Wasserfläche betrug 2.520 m<sup>2</sup> und unterteilte sich in ein Schwimmer- und ein Nichtschwimmerbecken. Der Wasserinhalt dieser Becken war ca. 5.000 m<sup>3</sup>.

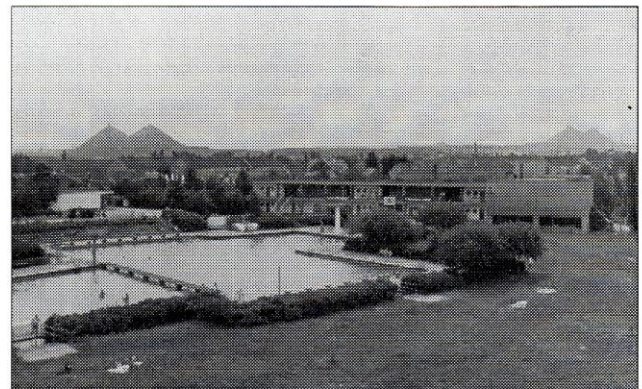
Die Wassertiefen betragen:

- im Nichtschwimmerbecken: 1,00 m bis 1,30 m
- im Schwimmerbecken: 2,00 m bis 2,20 m
- in der Sprunggrube: 2,20 m bis 4,00 m

Der Wasserverbrauch lag trotz der modernen Filteranlage immer noch zwischen 30.000 m<sup>3</sup> und 50.000 m<sup>3</sup> im Jahr.

Die Sprunganlage am Rand des Schwimmerbeckens bestand aus einem 1-m- und einem 3-m-Brett sowie einem 5-m-Sprungturm. Zur Badeanlage gehörte noch ein Planschbecken für Kinder, eine großflächige Liegewiese, Umkleidekabinen mit Toiletten und Duschen sowie ein Sanitätsraum und ein Schwimmmeister-Raum. Die Schwimmmeister-Wohnung, eine Wasserumwälz- und Chloranlage mit Werkstatt komplettierte die moderne Ausstattung. Ein Imbiskiosk mit Freiterrasse wurde ebenfalls auf dem Gelände errichtet.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf ungefähr 5.200.000 Mark, die NAW-Stunden (NAW = Nationales Aufbauwerk) betragen 80.000.



Sommerbad Zeitzer Straße 1997

Die Besucherzahlen pro Jahr bewegten sich zwischen 80.000 und 100.000, wobei an heißen Tagen schon über 5.000 Besucher gezählt wurden.

Erster Bademeister bei der Eröffnung war Herr Willy Seifert, ihm folgten später Herr Müller und Herr Uwe Gieseler.

Seit seiner Eröffnung und besonders in den 70er Jahren war das Bad Schauplatz vieler Sportwettkämpfe, so unter anderem auch der 7. Kreisspartakiade, bei der die Ronneburger Sportler als Sieger hervorgingen. Auch sah das Badegebiet jährlich die Bergarbeiterfestspiele, welche hier und im angrenzenden Sportzentrum bis Ende der 80er Jahre durchgeführt wurden.

Auch dieser Oase der Erholung und Entspannung schlug trotz tapferer Gegenwehr der DLRG und der Ronneburger Einwohner die Schicksalsstunde.

Nach über 25 Jahren war trotz ständiger Reparaturen der Zustand der Beckenauskleidung, des Rohrsystems und der Filteranlage nicht mehr der beste. Auch die Gehwegplatten rings um das Becken mußten dringend erneuert werden. Kurzum, es standen Reparaturkosten an, die sich die Stadt Ronneburg beim besten Willen nicht leisten konnte.

(Fortsetzung Seite 5)

## Ronneburgs neues Sommerbad

Aufgrund des schlechten Zustandes der Becken, der Rohrleitungen und der Filteranlage des alten Bades, wurde im Ronneburger Rathaus schon seit längerer Zeit nach einer Lösungsmöglichkeit für eine Sanierung des Sommerbades gesucht.

Eine komplette Sanierung der vorhandenen Becken hätte den finanziellen Rahmen der Stadt gesprengt, doch waren dazu weder vom Land Thüringen, noch vom Landkreis Zuschüsse zu erwarten. Die Förderrichtlinien des Landes sehen ein bestimmtes Verhältnis zwischen der Einwohnerzahl der Gemeinde und der Wasserfläche des entsprechenden Bades vor. Dieses Verhältnis wurde vom Ronneburger Bad mit ca. 2.520 m<sup>2</sup> Wasserfläche – dem stehen 6.500 Ronneburger Einwohner gegenüber – bei weitem überschritten. Auch in puncto Wirtschaftlichkeit war das Bad aufgrund der hohen Betriebskosten und der eher geringen Einnahmen mehr zur wirtschaftlichen Belastung als zur Gewinnquelle geworden.

So entschied man sich bei den Vorgesprächen mit dem Architekturbüro, die Wasserfläche erheblich zu verringern und dem sportlichen Aspekt des alten Bades noch einen neuen Aspekt – den Spaßeffect hinzuzufügen.

Außerdem konnte man mit dieser Entscheidung das Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit von der Förderwürdigkeit dieses Vorhabens überzeugen. So war es möglich, mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Fördermittel und den vorhandenen Eigenmitteln zu verhindern, daß das Bad vielleicht ganz geschlossen werden müßte.

Damit waren die Rahmenbedingungen für den Planungsauftrag abgeklärt – mit möglichst geringen finanziellen Mitteln und einem Höchstmaß an Kreativität den Ronneburgern das schönstmögliche Bad zu errichten.

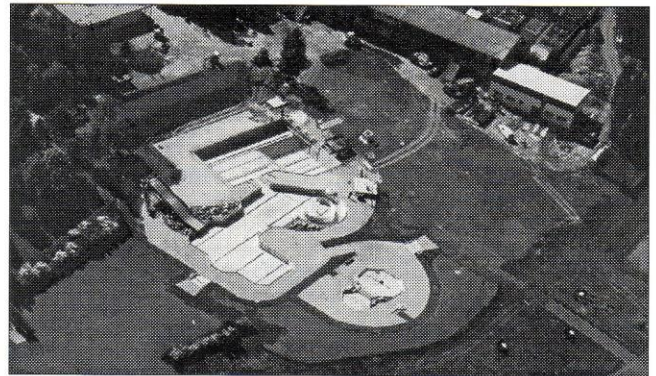
Zuerst einigte man sich aufgrund der höheren Qualität und Lebensdauer, das neue Becken aus Edelstahl zu erstellen, da bei diesem Material auch weniger Reparaturkosten zu erwarten sind. Das neue Becken wurde in das alte Becken eingebaut. In der ehemaligen Sprunggrube entstand eine unterirdische Halle, welche die gesamte Steuer- und Regeltechnik für das neue Becken enthält sowie die erforderlichen Pumpen für die Attraktionen und den Schwallwasserbehälter beherbergt.

Die neue Beckenlandschaft besteht aus einem Erlebnis- (Nichtschwimmer-) und Schwimmer-/Springerbereich mit ca. 820 m<sup>2</sup> Wasserfläche und einem Kinderplanschbecken mit ca. 80 m<sup>2</sup> Wasserfläche. Die neuen Becken werden mit ca. 1.230.000 Litern Wasser gefüllt.

Das Planschbecken besteht aus zwei Becken, die höhenversetzt angeordnet und über eine kleine Rutsche miteinander verbunden

sind. Weiterhin sind ein Wasserpilz und ein Wasserigel für die Kinder integriert.

Im Schwimmerbecken werden 5 wettkampftaugliche 25-m-Bahnen zur Verfügung stehen. Auch beschloß man, die Sprunganlagen auf jeden Fall zu erhalten, um den in der Umgebung ansässigen Springervereinen eine Trainingsmöglichkeit zu erhalten. Da die Sprunganlagen jedoch den Vorschriften nicht mehr entsprachen, wurden diese neu errichtet. Nach wie vor wird es eine Sprunganlage mit je



Neues Sommerbad · Stand der Bauarbeiten am 18.5.1998

einem 1-m- und 3-m-Brett sowie eine 5-m-Plattform geben.

Neu hinzugekommen sind eine ca. 3 m breite und 12 m lange Breitwellenrutsche, ein Strömungskanal, 1 Wasserpilz, 2 Bodensprudel, Wasserspeier und Massagedüsen.

Am 4. August 1997 war es endlich soweit, der 1. Spatenstich konnte von Bürgermeister Manfred Böhme, dem Architekten Reinhard Wild und dem Projektsteuerer Herrn Goldmann vollzogen werden, wobei größter Wert darauf gelegt wurde, daß dafür nicht der legendäre „Gewerbegebiets-Spaten“ verwendet wurde, sondern ein neuer, glückbringender. Ein Bagger der Firma Regional-Bau-GmbH brach den ersten Startblock ab.

Schon am 4. Dezember 1997 konnten alle am Bau beteiligten Firmen gemeinsam mit Bauherren und Planern das Füllfest feiern. Für den 28. 5. 1998 ist der erste Probelauf vorgesehen, in dem sich die gesamte Technik einer umfassenden Prüfung unterziehen muß. Genau 30 Jahre nach der Eröffnung des Vorgängerbades wird dann am 3. 6. 1998 das neue Sommerbad seiner Bestimmung und den Badegästen übergeben.

wild + hafner

Büro für Architektur/Gebäudetechnik

## Ronneburgs Badeanstalten ...

(Fortsetzung von Seite 4)

Auch die Wasserlieferanten waren nicht willens, der Stadt durch einen Sonderpreis entgegen zu kommen. Die geringen Eigenmittel benötigte die Stadt für andere Aufgaben.

So stand das Bad vor dem völligen Aus, zumal der Freistaat Thüringen und auch der Landkreis anfangs keine Mittel zur Verfügung stellen wollten.

Die Lösung fand sich schließlich im Rückbau, sprich in der Verkleinerung der gesamten Anlage. Die vom Land finanzierte neue Anlage, nur noch ein Drittel der alten Größe, soll die laufenden Kosten reduzieren.

Wenn nun am 3. Juni 1998 das fünfte Ronneburger Sommerbad seiner Bestimmung übergeben wird, hat Ronneburg eine neue „Edelstahlspüle“ mit Spaßeffecten. Warten wir es ab, wie sie von den Bürgern angenommen wird!

Als Informationsquellen dienten dem Verfasser der Ronneburger Anzeiger im Museum, Hinweise von älteren Ronneburger Bürgern sowie eigene Erinnerungen. Auf Vollständigkeit wird kein Anspruch erhoben.

Eberhard Krätzschmar

Heimat- und Verschönerungsverein e.V.

Selbstverständlich kann man in den  
Ronneburger Heimatblättern  
Werbeblächen buchen!

Wir erscheinen 4 mal im Jahr.

Sie haben somit die Möglichkeit,  
Ihre Annonce individuell der  
jeweiligen Saison anzupassen.

## Interessiert?

Dann wenden Sie sich an den Heimat- und  
Verschönerungsverein e.V. Ronneburg/Thür.

Ihr Ansprechpartner: Herr Bernhard Ziegler  
Mittelstraße 10  
07580 Ronneburg  
Tel. (03 66 02) 355 27

## Auf dem Weg ins nächste Jahrtausend –

# EXPO 2000 in Hannover

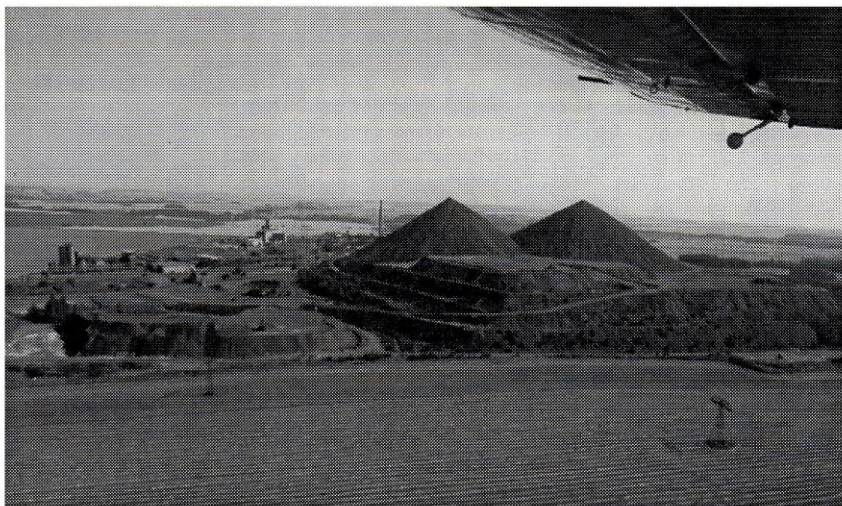
### Revitalisierung der Uranerzbergbaufolgelandschaft Ostthüringen

Die Uranerzbergbaufolgelandschaft in Ostthüringen, ein Gebiet, das auch als Wismut-Region bezeichnet wird, ist mit ungefähr 22.000 Einwohnern, 16 Gemeinden und einer Fläche von rund 20.000 ha ein besonders geschädigter und damit besonders zu fördernder und zu entwickelnder Bereich im Freistaat Thüringen. Das Gebiet umfaßt Sanierungsflächen nördlich und südlich der Bundesautobahn A4 im Bereich der Anschlußstelle Ronneburg und weiter südlich im Bereich der ehemaligen Uranerzaufbereitungsanlage Seelingstädt. Bezogen auf das Areal der betroffenen Gemeinden sind rund 2.300 ha (11,5%) mit Anlagen des ehemaligen Uranerzbergbaus belegt. Der überwiegende Teil dieser Flächen (rund 2.000 ha) verteilt sich auf die Gemeinden Ronneburg, Berga/Elster, Kauern, Seelingstädt und Löbichau.

Die Wismut-Region ist in den vergangenen Jahren durch eine intensive Bergbau- und Aufbereitungstätigkeit geprägt worden. Zwischen 1947 und Ende 1990 erhielt sie durch eine vornehmlich auf den Uranerzbergbau zugeschnittene Wirtschaftsstruktur ihren weithin bekannten Charakter: Devastierte Landschaften, gestörte Siedlungsstrukturen sowie Störungen im ökologischen und infrastrukturellen Gefüge. Diese einseitige wirtschaftsstrukturelle Entwicklung in der Vergangenheit ist die Ursache vieler Probleme, mit denen sich die Region heute konfrontiert sieht. Neben der hohen Arbeitslosigkeit, einem erheblichen Kaufkraftverlust und der Abwanderungstendenz der jüngeren Bevölkerung ist sie vor allem für das immer noch schlechte öffentliche Meinungsbild verantwortlich.

Die Hauptaufgabe in der Wismut-Region Ostthüringen liegt daher in der Sanierung der Hinterlassenschaften des landschaftprägenden Uranerzbergbaus, die auf eine umfassende ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in der Zukunft abzielt. Dabei soll der wirtschaftlichen Neubelebung vor allem durch die Schaffung akzeptabler Umwelt- und Lebensbedingungen eine Grundlage gegeben werden.

Das EXPO-Projekt „Revitalisierung der Uranerzbergbaufolgelandschaft Ostthüringen“ beschreibt den Weg des Entwicklungsprozesses von der Sanierung zur anschließenden Entwicklung der Region. Mit diesem Projekt, das am 27. 5. 1998 im Ronneburger Rittersaal offiziell als weltweites Projekt registriert wurde, nimmt die WISMUT GmbH gemeinsam mit den Landkreisen Greiz und Altenburger Land sowie der Stadt Ronneburg als Projektträger an der



Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover teil.

Im Rahmen des Leitgedankens „Mensch – Natur – Technik“ sollen eine Reihe von Projekten zur Sanierung und Revitalisierung der Region Ostthüringen dargestellt werden, wobei folgende Punkte thematisiert werden:

- Projektbereich 1: Die übertägige Sanierung
- Projektbereich 2: Von der Sanierung zur Revitalisierung
- Projektbereich 3: Projekt- und Regionalentwicklung

Im Vordergrund steht die ganzheitliche Entwicklung des Betrachtungsraumes.

Folgende Zusammenhänge werden dabei vornehmlich verdeutlicht:

- Historische Landschaftsentwicklung
- Sanierungstätigkeit der WISMUT GmbH
- Wiedernutzbarmachung devastierter Flächen und deren Integration in die regionale Nutzungsstruktur
- Beschäftigungseffekte aus der Sanierungstätigkeit der WISMUT GmbH als Beitrag zur regionalen Entwicklung
- Wiederherstellung, Erhalt und Entwicklung von Biotopstrukturen
- Schaffung zukunftsorientierter Infrastruktur
- Entwicklung städtischer und ländlicher Siedlungsstrukturen
- Gebietsbezogene Kultur-, Denkmal- und Traditionspflege
- Unterstützung innovativer Projekte
- Regionalmarketing zur Verbesserung des Images der Wismut-Region Ostthüringen
- Entwicklung der Tourismus- und Freizeitfunktionen

Das neu gestaltete Sommerbad an der Zeitzer Straße und der Ausbau zu einem Spaß- und Erlebnisbad verdeutlicht den letztgenannten Entwicklungsbereich und ist ein regionaler Beitrag der Stadt Ronneburg zum EXPO-Projekt.

Auch wenn es für viele kaum vorstellbar ist, so wird sich doch die Wismut-Region Ostthüringen im Jahre 2000 aus heutiger Sicht als eine schon teilweise sanierte und in Ansätzen revitalisierte Region darstellen. Mit der Präsentation soll auch dokumentiert werden, daß mit dem derzeit verfügbaren Stand der Technik anspruchsvolle Sanierungsaufgaben bewältigt werden können, die zu nachhaltigen wirksamen Lösungen und einer neuen Umweltqualität führen und gleichzeitig die Grundlage für eine wirtschaftliche Neubelebung schaffen.

*Heintje Ihle*

*Gesellschaft zur Revitalisierung der Ostthüringischen Uranerzbergbaufolgelandschaft mbH*

Fotos: Copyright by WISMUT GmbH

# Plus der Geschichte des ehemaligen Ronneburger Verschönerungs- und Verkehrsvereins e.V.

von Prof. Dr. H. Schmidt

Ronneburg, unsere Heimatstadt, nahm den langen Weg einer abwechslungsreichen und differenzierten Entwicklung.

Der Terrassenaufbau der Stadt, enge, winklige, mit Kopfsteinpflaster versehene Gassen die Marienkirche, der Marktplatz mit seinen Brunnen, die Kastanienallee zum Mineralbad oder die alten Windmühlen der Umgebung bildeten einen romantisch ansprechenden Rahmen für ein interessantes Städtchen. Geprägt vom Bürgerfleiß, von Einwohnern in freiwilliger Arbeit geschaffen, gelenkt von Vereinen und Verbänden, entstand manches Schöne in unserer Stadt. Hier sei an die Tätigkeit des ehemaligen Ronneburger „Verschönerungs- und Verkehrsvereins e.V.“ erinnert.

Die Anregung zur Vereinsgründung gab der damalige Schuldirektor Rudolph am 14. Mai 1875. Wenige Wochen später, am 15. Juli 1875, wurde nach Aufnahme von 144 Mitgliedern der Verein konstituiert. Im Statut hieß es unter anderem: „Unsere Stadt, die Wohnungen und die umgebende Natur, Wald, Wiese, Gärten sind unter die Pflege des Vereins zu stellen, alle Anlagen gilt es zu schützen.“

Das Anliegen dieses Artikels besteht nicht darin, Vereinsprobleme, Höhen und Tiefen darzustellen, sondern die schöpferischen Leistungen einer enormen freiwilligen Tätigkeit von damals zu würdigen.

Neben einer guten Aufklärungs- und Erziehungsarbeit bei Jung

und Alt richtete man das Hauptaugenmerk auf eine saubere, gepflegte Stadt. So wurden in Gemeinschaftsarbeit Wege bepflanzt und freie Plätze begrünt.

Die Siebenberge erhielten 20 Kugelakazien. Der Friedhofsvorplatz (ehemaliger Pestfriedhof) wurde verschönert, junge Linden schmückten den Platz vor der Knabenschule. Nicht zu vergessen wollen wir die 8 rotblühenden Kastanien am Rathaus.

Der Verein schuf ferner von 1909 bis 1914 die Zellenwegpromenade. So konnten Spaziergänger im Anschluß an das Brunnenholz den Igelsberg und die Zellen besuchen. Danach richtete der Verein seine Blicke auf die Umgebung von Ronneburg. In fleißiger Arbeit entstand ein Weg zum Reuster Berg. Im Forstental wurden kleine Brücken repariert. Im Forst entstand eine Schutzhütte. Reparierte oder erneuerte Wegweiser zierten die Wanderwege.

Der Verein überstand damals in den achtziger Jahren viele, vor allem personelle Probleme. Die Arbeiten wurden durch den ersten Weltkrieg länger unterbrochen. Erst 1926 nahmen die Arbeiten einen neuen Anfang. Rückblickend kann man ohne Übertreibung sagen, daß hier eine vorbildliche Arbeit geleistet wurde. Unser heutiger „Heimat- und Verschönerungsverein e.V.“ der Stadt Ronneburg kann damit an hervorragende Traditionen und Ergebnisse einer organisierten Gemeinschaftsarbeit anknüpfen.

Arbeitsgruppe  
Heimat-/  
Stadtgeschichte



Arbeitsgruppe Natur/Umwelt



## Kommt, zeigt uns die Natur

Jeden 2. Donnerstag kann man gegen 14.30 Uhr vom Schulgelände aus eine frohe Kinderschar losziehen sehen. Die Kinder tragen Körbchen und Beutel mit Essen, Getränke, Naturbücher, Ferngläser, Gummihandschuhe und große Müllsäcke bei sich.

Das Aufregende an unserem Spaziergang zu unserem Biotop ist nicht das schnelle Vorankommen, sondern das Stehenbleiben und Hinsehen, denn die Natur hat für uns so viel Schönes hervorgebracht was wir Umweltigel und Umweltfreunde natürlich gerne entdecken und Betrachten.

Und weil die Mitglieder zusammen mit der Schulleiterin Frau Fallgatter, der Hortkoordinatorin Frau Horn einigen Mitgliedern des Heimat- und Verschönerungsvereins und naturverbundenen Eltern für eine saubere Natur sind, sammeln wir jedesmal das geworfene Papier der Umweltsünder auf.

Am Ziel angekommen werden unsere Vorhaben besprochen und Arbeitsgruppen gebildet. Zum Beispiel bauten die Kinder mit Material, das am Boden lag, Wohnungen für Tiere, denn eine Regel untersagt das Abreißen von Blättern und Ästen. Andere Kinder betrachten ein Vogelnest, die Vogelmutter oder die Spinnen usw.. Eine Gruppe Kinder sammelte im gesamten Biotop Reifen, Schläuche, Folie, Eisenteile, alte Schuhe usw. auf. Natürlich waren alle Naturfreunde über die schlechte Handlung der Natursünder empört.

Vom intensiven Spiel hungrig und durstig, setzten wir uns auf unsere Decken und führten unser Picknick durch. Als Überraschung packten Frau Fallgatter und Frau Horn frische Brötchen und den am Vortag ohne Bienen aber mit Fleiß und Löwenzahnblüten selbst hergestellten Honig aus. Frau Oestreich, Frau Schroot und Herr Opitz waren dabei unsere Begleiter. Danke schön.

Im Namen der Kindergruppe „Umweltigel“  
des Heimat- und Verschönerungsvereins

Arbeitsgruppe Bergbau/Geologie



## Projektgruppe Radonmessung

Auf Anregung des Ronneburger Heimatvereins fanden sich sechs Schüler der Klassen 9 und 10 der Ronneburger Regelschule zusammen, um an verschiedenen Stellen unserer Stadt Messungen der Radonkonzentration vorzunehmen. Unterstützt werden wir dabei von unserem Phhysiklehrer und Mitgliedern des Ronneburger Heimatvereins. Zur Durchführung der Messungen erhielten wir vom Bundesamt für Strahlenschutz 10 Dosimeter übersandt. Diese wurden von uns an verschiedenen Stellen der Stadt (zumeist in Kellern) aufgestellt. Nach einigen Wochen werden die Dosimeter wieder eingesammelt und zur Auswertung an das Bundesamt für Strahlenschutz geschickt. Das Vorhandensein von Radon im Raum Ronneburg ist zu erklären, weil vor mehr als 4 Milliarden Jahren in unserem Gebiet Uran entstand. Mit der Entstehung dieses schwersten in der Natur vorkommenden Elements begann aber auch sofort wieder sein radioaktiver Zerfall. Über verschiedene Radionuklide entsteht in der Zerfallsreihe des Urans das Radium, das sich unter Abgabe eines Alpha-Teilchens in das radioaktive Edelgas Radon umwandelt. Radon ist also keine „Wismut-Hinterlassenschaft“, sondern das Ergebnis des Uranzerfalls. Problematisch ist nicht so sehr das Radon selbst, sondern seine kurzlebigen Zerfallsprodukte (Polonium, Blei ...).

Impressum:	„Ronneburger Heimatblätter“
Herausgeber:	Heimat- und Verschönerungsverein e.V. Ronneburg/Thüringen
Redaktion:	Helmut Rensch, Margot Gottwald
Redaktionsschluß:	20. Mai 1998
Satz und Druck:	Koberdruck · Zeitzer Straße 13 · 07580 Ronneburg · Tel. 22273

Kommentare und Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder und sind keine Stellungnahme des Heimat- und Verschönerungsvereins e.V. der Stadt Ronneburg. Für den Inhalt der Anzeigen und Beilagen zeichnen die Auftraggeber verantwortlich. Die Mitteilungen des Heimat- und Verschönerungsvereins e.V. Ronneburg/Thür. liegen in der Verantwortung des Vorstandes.  
Kontaktadresse: Bernhard Ziegler · Mittelstr. 10 · 07580 Ronneburg · Tel. (036602) 35527  
Nachdruck oder anderweitige Vervielfältigungen, auch nur auszugsweise, werden ausdrücklich untersagt.

## Bad-Eröffnung ist Start in den „Ronneburger Sommer“

Der „Ronneburger Förderkreis e.V.“ wurde am 30. April 1997 gegründet, ist in das Vereinsregister eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. In diesem Verein engagieren sich Handwerker und Geschäftsleute der Stadt Ronneburg sowie Bankiers, Kaufleute, Ökonomen, Volkswirte, Juristen und Architekten der Region. Der „Ronneburger Förderkreis e.V.“ hat sich die Aufgabe gestellt, die Aktivitäten der unterschiedlichsten Vereine der Stadt Ronneburg und der näheren Umgebung zu koordinieren, sie zu informieren, ihre Meinungen aufzunehmen und zu kanalisieren sowie sie intensiv in die geplanten Maßnahmen einzubeziehen.

Der „Ronneburger Sommer“ ist ein Versuch, die für die Sommermonate geplanten Aktivitäten der Ronneburger Vereine zusammenzufassen.

So wurden vom „Ronneburger Förderkreis e.V.“ 9.000 Informationsblätter gedruckt, die kostenlos an die Ronneburger Haushalte verteilt werden und einen Gesamtüberblick über die Veranstaltungen der Vereine geben sollen. Dadurch wird es dem interessierten Ronneburger möglich, auf einen Blick zu erfassen, welche Aktionen bzw. Initiativen und Veranstaltungen geplant sind.

Im diesjährigen „Ronneburger Sommer“ finden beispielsweise folgende Veranstaltungen statt:

03.06.1998	Eröffnung Sommerbad	Sommerbad Ronneburg
06.06.1998	Badeparty der DLRG-Ortsgruppe	Sommerbad Ronneburg
14.06.1998	Kreisjugendspiele Handball	Sporthalle Zeitzer Straße
05.07.1998	Gemeindefest der evangelischen Kirchgemeinde	Kindergarten Kirchplatz
18.07.1998	24. Feuerwehrfest der FFW Ronneburg	Altenburger Straße
21.08.1998	Auftakt zum 24. Schloßfest	Schloß
21.08.1998	Schloßfest-Skatturnier	Bürgersaal Zeitzer Straße
22.08.1998	Fischerfest	Baderteich
29.08.1998	HSV-Cup	Sporthalle Zeitzer Straße
05.09.1998	Schuleinführungsfeier	Grundschule Ronneburg
05.09.1998	Herbstfest mit Saisonöffnung des HSV	Bürgersaal Zeitzer Straße
13.09.1998	Tag des offenen Denkmals	Schloß
19.09.1998	7. Thüringer Skatmeisterschaft	Schützenhaus
20.09.1998	Tag des Hundes	Hundesportplatz Zeitzer Straße

Weitere Angaben können dem Informationsblatt des „Ronneburger Förderkreises e.V.“ entnommen werden. Dieser Veranstaltungskalender umfaßt außer den Veranstaltungen des „Ronneburger Sommers“ auch Informationen über die Veranstaltungen bis zum Jahresende.

Kontaktbüro des „Ronneburger Förderkreises e.V.“: c/o Geschäftsführerin Birgit Hartmann  
Ronneburger Wohnungsgesellschaft mbH  
Rosa-Luxemburg-Straße 1  
07580 Ronneburg · Tel. (036602) 339-0 · Fax (036602) 33933

### IN EIGENER SACHE:

## Zu den Ronneburger Heimatblättern

Die Ronneburger Heimatblätter erscheinen nach nunmehr 56 Jahren unter der Schirmherrschaft des „Heimat- und Verschönerungsvereins e.V. der Stadt Ronneburg/Thüringen“. Sie sollen zukünftig als Vereinszeitschrift ungefähr viermal jährlich und in einer Auflagenstärke von 500 bis 1000 Stück erscheinen. Sie sollen nicht nur über die Entwicklung der Stadt Ronneburg und Umgebung informieren, sondern auch Sprachrohr für interessierte Ronneburger Bürger sein und Werbefläche für ortsansässige Firmen bieten, welche mit ihren Werbeanzeigen gleichzeitig – als Sponsoren – das Erscheinen der „Ronneburger Heimatblätter“ ermöglichen. Die „Ronneburger Heimatblätter“ werden in Zukunft vornehmlich zu speziellen Themen erscheinen. So ist das Thema dieser Erstausgabe die Wiedereröffnung des umgebauten Ronneburger Sommerbades. Aus diesem Grunde wurde hier nur den am Umbau des Bades beteiligten Firmen die Möglichkeit zur Werbung eingeräumt.

Aufgrund der Besonderheit, daß es sich um die „Erstausgabe“ handelt, erscheint diese 4-farbig und mit einer Anzahl von 10 Seiten. Die folgenden Ausgaben werden jedoch nicht 4-farbig sondern nur 2-farbig und 8 Seiten stark erscheinen. Auch sollen die Werbeflächen den Textteil nicht dominieren. Ab der nächsten Ausgabe wird unter anderem eine Rubrik „Leserbriefe“ eingerichtet, welche Raum für „Wortgefechte“ und Meinungsaustausch bieten soll. Auch eine Seite für „Unsere Kleinen“ – mit Bilder-, Quiz- und Kreuzworträtseln – soll es künftig geben. Anregungen zur Schaffung fester Rubriken, Gestaltung der Zeitschrift und Lesermeinungen aber auch Beiträge zu interessanten Themen sind herzlich willkommen. Kontaktadresse des „Heimat- und Verschönerungsvereins e.V. der Stadt Ronneburg/Thüringen“:  
Bernhard Ziegler · Mittelstraße 10  
07580 Ronneburg · Telefon (036602) 35527



## FÜR UNSERE JUNGEN LESER

### Rätselgedicht

*Von Perlen baut sich eine Brücke  
hoch über einen grauen See,  
sie baut sich auf im Augenblicke,  
und schwindelnd steigt sie in die Höh.*

*Der höchsten Schiffe höchste Masten  
ziehen unter ihrem Bogen hin,  
sie selber trug noch keine Lasten,  
und scheint, wie du ihr nahst, zu fliehn.*

*Sie wird erst mit dem Strom, und schwindet,  
so wie des Wassers Flut verstiegt,  
so sprich, wo sich diese Brücke findet,  
und wer sie künstlich hat gefügt?*

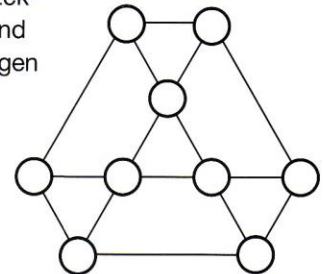
*Friedrich Schiller*

### Kleine Knebele

Albert Einstein (1879-1955) stellte folgende Aufgabe:

Die neun Kugeln stellen Eckpunkte von vier kleinen und drei großen gleichschenkligen Dreiecken dar.

Die Ziffern 1 bis 9 sind in die einzelnen Kugeln so zu schreiben, daß die Summe in jedem der Dreiecke die gleiche ist.



### Wußtet Ihr schon, daß ...

... die größte bisher registrierte Welle eine Höhe von 35 m hatte, aber Meereswellen gewöhnlich eine Höhe von 4 bis 6 m erreichen, lediglich bei Hurrikans oder Taifunen 18 bis 21 m gemessen werden?

... sich im Raum von Grönland jährlich etwa 7500 große Eisberge abspalten, von denen nach drei Jahren 400 bis 500 unterhalb des 48. Breitengrades im Gebiet von Neufundland, einem häufig befahrenen Seeweg, auftauchen?

## Am Sommerbadbau beteiligte Firmen stellen sich vor:

### LANDSCHAFTSGESTALTUNG Andreas Zentgraf

PLANEN · GESTALTEN · PFLEGEN  
Ein guter Name für  
ideenreiche Freiflächengestaltung



- Objektbegrünung • Teichbau
- Pflasterarbeiten, Platz- und Wegebau
- Grünanlagenpflege • Rodearbeiten

**07580 Ronneburg**

Arndtstraße 2 · Telefon/Fax (03 66 02) 3 71 84

## miWAG



Mitteldeutsche Wasseraufbereitungs GmbH Leipzig

### Wasseraufbereitungsanlagen für

- Schwimmbeckenwasser
- Industrierwasser
- Trinkwasser

Plautstraße 27-29  
04179 Leipzig

Tel. (03 41) 44 85-0  
Fax (03 41) 44 85 106

# MFB

## MARKERSDORFER FENSTERBAU GMBH

### 07980 BERGA/MARKERSDORF

Geschäftsführer:  
Werner Schlutter

- Fertigung und Montage
- Fenster
  - Haustüren
  - Wintergärten



**FENSTER UND TÜREN  
AUS  
KUNSTSTOFFPROFILEN**

Tel. (03 66 23) 2 56 13 · Fax (03 66 23) 2 02 56